

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Hermann Boerhaavs, weil. berühmten Professors der  
Artzneygelahrtheit zu Leiden, Anfangsgründe der Chymie**

**Boerhaave, Herman**

**Berlin, 1762**

CVIII

[urn:nbn:de:bsz:31-96254](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-96254)

sich zum Östern nach selbigem das Fieber: Daher wird es auch Sal febrifugus Sylvii genennet.

### Der Nutzen.

Und bis ist der andere salzige fixe Theil von vorhergehendem Prozesse, es ist selbiger aus einer Vermischung, des im Feuer getriebenen fixen Alkali und des Salmiacs entstanden. Dieses Salz ist weder alcalisch, noch sauer, sondern es ist ein zusammen gesetztes oder Sal neutrum, jedoch ist es kein Salmiac, sondern ein fixes Salz. Der Salmiac war aus einem flüchtigen Alkali des Urins, aus dem flüchtigen Vegetabili des Russes, und aus einem säuerlichen oder sauren Meer-Salze entspringen. Das fixe Alkali, welches das Acidum sehr heftig an sich ziehet, nimmet hier das Acidum des Meer-Salzes in sich, und scheidet selbiges von dem flüchtigen Alkali Animal, oder des Russes. Dahero kehret das Acidum des Meer-Salzes mit dem fixen Alkali in ein fixes Meer-Salz zurück. Allein das flüchtige Alkali des Salmiacs, welches nun von seinem fixirenden Salz befreuet, wird gänzlich flüchtig, und aefellet sich zu einem reinen Alkali: Wenn selbiges alsdenn mit dem sauren Spiritu des Meer-Salzes gesättiget wird, so giebet es einen aufs neue entflammten Salmiac wieder, welches unten in dem 147sten Process soll gezeigt werden.

### Der hundert und achte Process.

Das beste alcalische flüchtige Salz, oder ein aufrichtiger alcalischer Spiritus geben, wenn sie mit dem besten Spiritu des Efigs vermischet werden, einen Spiritum salsum.

### Zubereitung.

Gießet zu einem höchst reinen flüchtigen alcalischen Salz, oder zu dessen Spiritu, in einem weiten reinen gläsernen Gefäß, allmählig und auf einige mahl den stärksten und reinsten Spiritum des Efigs, schüttelt es durch einander, und vermischet es mit einander wohl, so lange, bis ferner kein



Aufbrausen mehr entsethet, darauf machet alles zusammen warm, und thut wiederum etwas Salz oder Spiritus hinzu. Wird alsdenn kein Aufbrausen mehr bemercket; so ist die Sättigung vollendet: Und wenn gehörig darmit umgegangen worden; so wird man eine Flüssigkeit haben, welche salzig ist, und aus einem flüchtigen Alkali und Acido entsprungen. Es läset sich selbige nicht leicht zu einem festen Salz machen. Man hat an selbigem die alldurchdringendste Arzney.

### Der Nutzen.

Diese Flüssigkeit ist unter allen, die man nur bey dem menschlichen Körper brauchet, die durchdringlichste, und bewiset ihre Kraft ohne einige Zerfressung, insonderheit verhält selbige wegen ihrer der Fäulnis widerstehenden salzigen Kraft, vortreflich alle Corruption der Säfte. Dahero wird man wohl kein besser eröffnendes, verdünnendes, die Ausdünstung beförderndes und Schweiß-treibendes Medicament sonst erlangen können. Gebrauchet man diesen Spiritum äußerlich als eine Bezung; so ist er das höchst zertheilende und auflösende Hülfsmittel, unter allen aber in Augen-Krankheiten, wenn etwas trübes am Horn-Häutlein, (Cornea) oder in der wässrigsten Feuchtigkeit entsethet, da es denn sonderlich auf besagte Weise gehörig kan überlegt werden. Vielleicht ist dieses unter allen zusammengesetzten Salibus neutris der zäresten Salmiac nicht unbillig zu nennen.

### Der hundert und neunte Proceß.

Das frische Eyer-weiß ist nicht säuerlich noch alkalisch, und hält auch keine solchen Spiritus in sich, die durch die Gährung erzeuget werden.

### Zubereitung.

Ich fülle verschiedene reine, gläserne Gefäßen mit dem Weissen vom Ey an, welches von der Eyer-Schale, Häutlein und Dotter abfondert, und tröpfle in jedes von diesen Gefäßen verschiedene saure Flüssigkeiten, und schüttels alles

B b 3

wohl